arkt,

aren.

eſſen mein neues
kurzem Beſtehen
meine Geſchäfts-

oßer Umſatz,
edienung,
Waare
haben.
ffenankunft von
in allen Abthei-
ig neu aſſortirt.
reiche Auswahl in:
fätzen
en feinſten Genres.
vice
is zu den feinſten Genres.
rvice,
zu den feinſten Genres.
ervice
den feinſten Genres.
ette
chtungen,
nituren
r. an.
üchertiſche
r. an.
iſche
ng von 4 M. an.
ienalbums
50 Pfg. an.
ahren,
2,40 M. an.
Bier-
urgläſer
iſslagen.
erungen
, Restaurants,
epreiſen.
s unter Nachnahme.
reiſe.
gegen Baar.
geſtattet.
svoll
alfelder
narkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Wöckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 161. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 17. Juni 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 15. Juni.

(**) **Der Dank des Kaisers an das Reichsmarineamt.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Kontreadmiral Tirpitz, wurde in den erblichen Adelsstand erhoben. — Es wurde ferner verliehen: dem Kontreadmiral v. Diederichsen der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub, den Fregattenkapitänen v. Heeringen und Capelle der Rothe Adlerorden III. Klasse mit der Schleife und der Krone, dem Kontreadmiral Sack der Stern zum Kronenorden II. Klasse, dem Geheimen Admiralitätsrath Koch der Kronenorden II. Klasse, den Kapitänlieutenants Gaedeke, Marks und Kollweg der Rothe Adlerorden IV. Klasse mit der Krone, dem Korvettenkapitän Daehnhardt und dem Rechnungsrath May der Kronenorden III. Klasse.

* **Berlin**, 15. Juni. Durch die Beschlüsse des Herrenhauses zur Waarenhaussteuer sind die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes wieder zimlich unsicher geworden. Möglicherweise würde das Abgeordnetenhaus die Heraufsetzung der Untergrenze der Steuerpflicht auf 450,000 Mark annehmen, dagegen erscheint es, wie die „Rh.-W. Ztg." erfährt, ziemlich sicher, daß die vom Herrenhause beschlossene Befreiung der Waarenhäuser der Beamten- und Offiziervereine im Abgeordnetenhause auf ernstlichen Widerstand stoßen wird. Insbesondere ist das Centrum nicht geneigt, einer Abänderung zuzustimmen, auch wird sich nur ein kleiner Theil der konservativen Partei damit einverstanden erklären.

* **Berlin**, 15. Juni. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers findet die Beisetzung des Großherzogs von Oldenburg am Dienstag Vormittag statt.

* **Paris**, 15. Juni. Der Senat nahm gestern mit 233 gegen 20 Stimmen den von der Deputirtenkammer genehmigten Gesetzentwurf, betreffend Schaffung einer Kolonialarmee, mit einigen unbedeutenden Aenderungen an.

* **Paris**, 14. Juni. Präsident Loubet besuchte heute Vormittag die Paläste der fremden Mächte auf der Weltausstellung, besonders das deutsche Haus. Der Präsident wurde in jedem Palaste von dem betreffenden diplomatischen Vertreter und dem Generalkommissar empfangen; letzteren dankte Loubet.

* **Sofia**, 14. Juni. Wie die „Agence Bulgare" meldet, ist die Regierung amtlich davon verständigt worden, daß mittelst eines Irade die Anwendung des Differentialtarifs auf bulgarische Provenienzen der Ueberprüfung durch eine türkisch-bulgarische Kommission überwiesen worden ist, welche unverweilt in Konstantinopel behufs Erzielung von Vereinbarungen zusammentreten werde. Dieser Beweis von Wohlwollen des Sultans Bulgarien gegenüber habe im ganzen Lande die beste Wirkung hervorgerufen. — Fürst Ferdinand sowie die Regierung übermittelten dem Sultan den Ausdruck lebhaften Dankes.

* **Konstantinopel**, 13. Juni. Wie verlautet, haben der österreichisch-ungarische Botschafter und der italienische Geschäftsträger gestern gleichfalls bei der Pforte Schritte in der Angelegenheit des Differential-Tarifs unternommen. Der rumänische Gesandte überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher Aufschub des Differential-Tarifs auf drei Monate und sofortige Rückkehr zu normalen Verhältnissen verlangt wird. In der beigeschlossenen Begründung wird angeführt, warum die rumänische Regierung die Verhandlungen über den Handelsvertrag hinausgeschoben habe, und die Erklärung abgegeben, daß Rumänien bereit sei, diese Verhandlungen umgehend einzuleiten. Die Note schließt mit den Worten, daß Rumänien, wenn die Pforte unnachgiebig bleibe, den Handschuh, welchen die Pforte durch Erlaß der neuen Maßregeln hingeworfen habe, aufheben müsse. Nach Verlesung und Ueberreichung der Note lenkte der Gesandte die Aufmerksamkeit des Ministers auf den ernsten Charakter der Lage mit der Bemerkung, die Aufregung in Rumänien über die Maßregeln habe einen solchen Grad erreicht, daß sofortige Abhilfe unerläßlich sei, wenn nicht die Beziehungen beider Staaten leiden sollten.

* **Constantinopel**, 13. Juni. Der Kriegsminister ist vom Sultan beauftragt worden, alle erforderlichen Anordnungen zu treffen, um Zwischenfällen an der türkisch-serbischen Grenze vorzubeugen. Der Kriegsminister hat hiervon den serbischen Gesandten mit dem Bemerken verständigt, daß er eine Anzahl der besten Officiere an die Grenze zu entsenden beabsichtigt. Der serbische Gesandte machte hierauf den Vorschlag, die albanischen Grenztruppen durch anatolische zu ersetzen, und erklärte gleichzeitig, seine Regierung werde gleichfalls entsprechende Vorkehrungen an der Grenze treffen. — Dem armenischen Patriarchen ist ein kaiserliches Irade zugegangen, in welchem seine Wünsche bezüglich der Stundung der Militärbefreiungstaxen befriedigt werden.

* **London**, 14. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Der Gouverneur Milner beauftragte Gordon Sprigg mit der Cabinetsbildung.

* **Kapstadt**, 14. Juni. Die Demission des Premierministers ist nunmehr erfolgt und vom Gouverneur angenommen.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 14. Juni. Der große Kreuzer „Kaiserin Augusta" traf heute in Tsaifu ein und geht Morgen nach Taku weiter.

Berlin, 14. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Auf Befehl des Kaisers wird der deutsche Ablösungstransport in Tsingtou zurückgehalten.

* **Paris**, 13. Juni. „Agence Havas" meldet aus Tientsin: Nach einem Telegramm aus Port Arthur schifften sich gestern 2000 Russen ein. Der Bestimmungsort ist Taku.

* **Brüssel**, 14. Juni. Wie das Blatt „Reforme" mittheilt, erhielt die Brüsseler Gesellschaft für Eisenbahnbauten in China von dem leitenden Ingenieur in China eine Bestätigung der von den Boxern verübten Greuelthaten. Der Schweizer Ocossant, die Italiener Carlei und Vesaro, welche bei dem Eisenbahnbau beschäftigt sind, sowie eine Schwester des ersteren wurden ermordet. Die Leichen fand man im Kanal bei Paoting. Die übrigen belgischen und französischen Angestellten sind nach Peking und Tientsin gelangt, ausgenommen zwei, namens Baillan und Dilon, deren Aufenthalt unbekannt ist. Dreihundert von der französisch-belgischen Gesellschaft mit Waffen versehene Mannschaften vertheidigen einen Theil der Bahn, wo auf einer Strecke von 100 Kilometern der Verkehr nicht unterbrochen ist. Der chinesische Mandarin Sheng, welcher stets den französisch-belgischen Einfluß begünstigte, hat versprochen, daß die Familien der Ermordeten in ausgiebiger Weise entschädigt werden sollen.

* **London**, 13. Juni. Eine amtliche Depesche besagt: Die unter dem Kommando eines britischen Admirals stehenden internationalen Streitkräfte trafen am 11. d. M. auf die Boxers, die in beträchtlicher Zahl nahe der Eisenbahn bei Langfang standen. Es entspann sich ein Kampf. Die Boxers flohen und ließen 35 Tote auf dem Kampfplatze. Auf unserer Seite sind keine Verluste.

* **London**, 14. Juni. Zu der Nachricht, daß 600 britische Truppen von Honkong nach Tientsin abgegangen seien, schreibt die „Times": Nöthigenfalls können diesem Kontingent weitere Verstärkungen folgen nach irgend welchen Punkten, wo britische friedliche Interessen bedroht werden sollten, während die Besatzung von Honkong leicht von Singapore und von Indien aus verstärkt werden könnte. Gleichzeitig wäre eine Verstärkung der britischen Flotte in den chinesischen Gewässern geboten. — Sämmtliche Mächte handeln fortgesetzt in vollkommener Eintracht. Es ist kein Grund für die Befürchtung vorhanden, daß Rußland oder Frankreich ihre gegenwärtige Haltung aufgeben. Allein unsere Interessen in China sind so groß und die weitere Entwickelung der Lage liegt nicht nur in Ostasien so ungewiß, daß wir nicht falsch handeln, wenn wir wirksame Schritte ergreifen.

* **London**, 14. Juni. Das Telegraphenbureau Dalziel meldet aus Shanghai: Eine vor Peking verschanzte chinesische Armee beträgt 30 000 Mann. Der russische, amerikanische und japanische Gesandte erbaten durch Kuriere je 2000 Mann aus Tientsin. Die Lage der Pekinger Gesandtschaften ist ernst.

* **London**, 15. Juni. Hier wird das Gerücht verbreitet, eine hiesige Gesandtschaft in China sei von den Boxern niedergebrannt und die Gesandten ermordet worden.

* **London**, 15. Juni. Eine Shanghaier Depesche verzeichnet das Gerücht, eine Pekinger Gesandtschaft, deren Name nicht genannt wird, sei niedergebrannt, und der Gesandte ermordet worden.

* **London**, 15. Juni. Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm der „Times" aus Tientsin berichtet: Bei Peking fand ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfuhsiangs statt. — Londoner Blätter bringen ein Telegramm aus Shanghai, wonach die japanische Gesellschaft in Peking niedergebrannt und ein Gesandter getötet sein soll. Eine Bestätigung des letzteren Gerüchts liegt nicht vor.

* **Shanghai**, 14. Juni. Nach einem Telegramm der „North China Daily News" aus Tschunking in der Provinz Szetschuan (am oberen Yangtsekiang) vom 13. cr. brachen in Yunnan-fu Unruhen aus. Das Missionsgebäude der China-Inland-Mission wurde theilweise zerstört, jene der britischen Bibelgesellschaft, der christlichen Missionsgesellschaft und der römisch-katholischen Mission völlig verwüstet. Die Missionare sind in Sicherheit.

* **Washington**, 15. Juni. Gestern gingen 100 Matrosen von Manila nach Taku in See. — Die Regierung hält die Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für unangebracht. Gegen jede Unbill, die den amerikanischem Schutze Unterstehenden zugefügt wird, soll China mit einer hohen Entschädigungssumme haftbar gemacht werden.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Laingsnek**, 13. Juni. General Buller traf heute früh in Volksrust ein; er zog durch Charlestown hindurch weiter und lagert jetzt in der Nähe von Laingsnek. Der Tunnel ist nicht ernstlich beschädigt. Die Ingenieure hoffen schon am Sonntag einen Zug durchzubringen.

* **London**, 13. Juni. Roberts telegraphirt aus Katbosch vom 12. d. Mts.: Die Verluste Methuens bei dem gestrigen Kampfe betragen: ein Mann tot, achtzehn verwundet. Das Derbyshire-Regiment hatte am 7. d. Mts. 36 Tote und 104 Verwundete. Die Verwundeten befinden sich sämmtlich im Yeomanryhospital, das von den Buren genommen wurde, dessen Methuen sich aber wieder bemächtigte.

* **London**, 14. Juni. „Daily Expreß" meldet aus Lourenzo Marques vom 13. d. Mts.: In der Nähe von Eerstefabriken und Donkersack fanden Kämpfe statt. Die englischen Linien hatten eine Länge von 25 englischen Meilen. Die Engländer wurden zurückgeschlagen. Das Kommando von Ermelo that sich dabei besonders hervor. Die beiderseitigen Verluste sind noch nicht bekannt. Eerstefabriken liegt 15 englische Meilen östlich von Prätoria, Donkersack 5 Meilen weiter östlich, etwas südlich von der Eisenbahn. (Die Meldung wird allerdings noch der Bestätigung bedürfen. Die Angaben sind so unbestimmt, daß man sichere Schlüsse daraus nicht ziehen kann. Ist die Schlacht wirklich zu Gunsten der Buren ausgefallen, so würde sie einen bedeutenden Erfolg darstellen, denn als die auf englischer Seite betheiligten Streitkräfte kann nur die britische Hauptarmee unter Roberts, die nach den letzten Meldungen immer noch in und um Prätoria lag, in Frage kommen.)

* **London**, 14. Juni. Roberts berichtet: Wir waren gestern den ganzen Tag mit Bothas Heer im Gefecht. Der Feind kämpfte mit großer Entschiedenheit und hielt unsere Kavallerie an beiden Flanken fest. Hamilton und Pole-Carew machten jedoch einen Vorstoß und nahmen die in der Front des Feindes gelegenen Hügel. Der Feind ging ostwärts zurück nach einer zweiten Position, diese hält er gegenwärtig noch. Die weite Ausdehnung des Gebietes, über welches sich der Kampf erstreckt, bewirkt, daß die Fortschritte nur sehr langsam sind. Eine drei Stunden später aufgegebene Depesche des Feldmarschalls berichtet, der Feind hat während der Nacht seine starke Stellung geräumt und

Kleines Feuilleton.

Die Schlacht bei Sannaspost.

Endlich ist — so schreibt der Kapitän Allum der „Politiken" vom Kriegsschauplatz — mein Wunsch einem Kampf beizuwohnen, erfüllt worden, ja, mehr noch als erfüllt, denn ich war der Schlacht so nahe, daß es nicht mehr als ein Vergnügen gerechnet werden konnte, und ich wünsche, nie wieder in eine ähnliche Situation zu kommen. Der Kampf, von dem ich spreche, war das Treffen bei Sanaspost am Samstag, den 31. März. Da dieses verhältnißmäßig kleine Treffen große Bedeutung hat — erstens als eins der wenigen Gefechte, wo die Buren die Angreifer sind, zweitens, weil es einen vollkommen glücklichen Ausgang hatte, und drittens wegen der großen moralischen Wirkung, die es auf die Buren ausübte —, so glaube ich, es wird von Interesse sein, eine eingehende Schilderung davon zu geben, wie dies alles geplant und ausgeführt wurde.

Mittwoch, den 28. März, bei Sonnenuntergang (5¾ Uhr), zog General Dewet von Brandfort aus mit ungefähr 1400 Mann, 5 Krupp-Geschützen (schwarzes Pulver), einem Maxim-Nordenfeld und einer Maxim-Mitrailleuse, und zwar mit dem Vorsatz, die Engländer zu überraschen, entweder bei Thabanchu oder bei Sannaspost (Wasserreservoir halbwegs zwischen Thabanchu und Bloemfontein), je nach den Nachrichten, welche er unterwegs bekommen würde. Eine Abtheilung von 400 Mann wurde gleichzeitig als Verstärkung für General F. Botha hinabgesandt, der mit wohl 2000 Mann, 6 Creuzotgeschützen, 3 Maxim-Nordenfeld und einer Maxim-Mitrailleuse sofort eine Stellung nördlich von der Modderiver-Eisenbahnbrücke besetzt hatte. Diese sollten Bloemfontein beziehen und dadurch die Engländer abhalten, gegen Thabanchu auszurücken oder zu versuchen, uns den Rückzug abzuschneiden. General Dewet marschierte in dieser Nacht ungefähr 17 Kilometer in nördöstlicher Richtung bis zu einer Farm namens Groebler. Hier blieben den ganzen Tag unten in einem Hohlweg Zurüstungen gemacht, auch Rekognoszirungsabtheilungen mehrere Kilometer weit vorwärts geschickt. Bei Sonnenuntergang ward der Marsch fortgesetzt, 15 Kilometer südwärts bis zu einer Farm Wrede, wo man bivouakirte, geradeßwie am Tage zuvor. Im Laufe des Tages wurde der General theils durch das Späherkorps, theils durch andere ausgesandte Patrouillen benachrichtigt, daß ein Transport von 200 Wagen, 2 Geschützen und 300 Lancers von Thabanchu nach Bloemfontein unterwegs wäre und wahrscheinlich bei Sannaspost, wo bereits vorher 200 Mann berittene Infanterie lagen, übernachten werde. Im Kriegsrath wurde beschlossen, diese zu umringen und anzugreifen. Die erste Kolonne unter General Dewet mit wohl 400 Mann sollte in einem tiefen Flußbett beim Hofe Klipkraal Stellung nehmen, ca. 2 Kilometer westlich von Sannaspost; die zweite Kolonne, die Artillerie mit 400 Mann unter Kommandant Forrie, wurde ostwärts geschickt, um nördlich von Sannaspost Stellung zu nehmen; die dritte Kolonne, wohl 500 Mann unter General Andries Cronje, wurde noch weiter ostwärts gesandt, um die Engländer auf dem Wege von Thabanchu anzugreifen. Alle Wagen und Gepäck sollten bei Wrede zurückbleiben. Kommandant Vilonel vom Senekalkommando schlug es ab, dem Befehle, die Wagen zurückzulassen, nachzukommen. Deshalb wurde gemäß dem Beschluß, der am 17. März von den Kriegsräthen in Kronstaad gefaßt war, auf der Stelle ein Kriegsrath von sieben Mitgliedern zusammenberufen, der ihn absetzte. Ein neuer Kommandant ward von den Burghers gewählt. Gleich nach Sonnenuntergang marschirten die verschiedenen Kolonnen ab. Rauchen und Lautsprechen war streng verboten. Es war eine wunderbar schöne Nacht unter dem prachtvollen Sternenhimmel des Südens: uns entgegen strahlte das südliche Kreuz, gerade über uns funkelte Orion, hinter uns glänzte Venus über alle Sterne hervor, ruhig und klar. Um uns war es stockdunkel, man konnte nur die nächsten Nachbarn erkennen. Der Weg — wie er hier genannt wird, bei uns würde man ihn kaum einen Steg heißen — war erbärmlich, jeden Augenblick strauchelte mein Hengst, der auch am Tage ein schlechtes Pferd ist, über einen Stein oder bei einem heimtückischen Loch; da galt es, gut hintenüber zu sitzen und auf die Zügel zu achten. Ein für einen nordischen Friedensoffizier äußerst eigenthümlicher und abspannender Nachtmarsch! Um 3 Uhr früh kamen wir bei Klipkraal an und gegen 5 Uhr nahmen wir in dem tiefen Flußbett auf beiden Seiten des Weges Stellung, die zusammengebundenen Pferde dicht hinter uns. Etwas nach 6 Uhr ging die Sonne auf, roth und strahlend, sie zeigte uns die grüne lächelnde Landschaft, die sich vor unseren Augen ausbreitete. Gerade vor uns eine große Ebene, die sich nach beiden Seiten hin endlos ausdehnte, und jenseits des Modderrivers begann eine Reihe niedriger Hügel, die sich in nordöstlicher Richtung erstreckten und höher und höher wurden, je weiter man blickte; hinter uns ein steiler Berg, der zuletzt in einen Höhenzug überging.

Deutlich sahen wir in der klaren Luft das englische Lager, unzählige kleine Rauchwolken und geschäftig hin und her eilende Gestalten zeigten, daß man dort schon in voller Thätigkeit war. Es war ein warmer schöner Morgen. Alles athmete Frieden und Ruhe. Da brach es plötzlich los im Nordosten vom Lager der Hunderten von Mausergewehren: es war die zweite Kolonne der Buren. Im nächsten Augenblick war das ganze Lager in der furchtbarsten Verwirrung. Vorbei war es mit dem Frieden in der Natur, die Menschen hatten ihr Werk begonnen. Nach Verlauf einiger Minuten begannen die Wagen aus dem englischen Feldlager herauszuströmen auf dem Wege nach Bloemfontein; zuerst kamen einige kleine Karren, darauf die großen Maulesel und Ochsengespanne, immer mehr und mehr, zuletzt war es wie ein großes Heer von Wagen, eskortirt von Soldaten zu Fuß und zu Roß. Ohne alle Ahnung von der Gefahr, die ihnen von der Seite drohte — es waren keine Patrouillen ausgeschickt — kamen sie zum Flußübergang herunter, der Kolonne Dewets, die ganz versteckt lag, gerade in die Arme. Hier wurden sie in aller Stille festgenommen und über den Fluß geschickt. Zuletzt wurde das Gedränge vor der Furth zu groß. Alles gerieth in die unglaublichste Verwirrung, und da sahen wir mitten in diesem Gedränge zu unserer großen Verwunderung 7 Kanonen. Wie wir nachträglich erfuhren, waren sie spät am Abend zuvor, von Thabanchu kommend, im englischen Lager angekommen, ungefähr 2000 Mann Kavallerie und berittene Infanterie mit 12 Geschützen. Mittlerweile hatte auch die Burenartillerie gegen 7 Uhr ihr Feuer von einer Stellung 6000 Meter nordöstlich vom feindlichen Lager eröffnet, später sind sie dann auf 4600 Meter herangerückt. Gleichzeitig fing auch die dritte Kolonne von den Hügeln östlich vom englischen Lager zu feuern an. Jetzt waren die Engländer endlich so einigermaßen in Ordnung gekommen. Eine Abtheilung berittener Infanterie besetzte den Uebergang über den Modderriver und nahm das Feuergefecht gegen unsere dritte Kolonne auf; eine Abtheilung Kavallerie, 200—300 Mann stark, rückte vom Lager augenscheinlich in der Absicht aus, die Artillerie zu attackiren, aber halbwegs angekommen, bogen sie ab und flüchteten, wurden aber sehr heftig von der Artillerie und Infanterie beschossen; der größte Theil der englischen Streitmacht sammelte sich südlich vom Lager, und sie ritten davor hin und her, anscheinend unschlüssig, was sie thun sollten. Unterdessen war man auf die Verwirrung unter den Wagen, welche dicht vor dem Flußbett hielten, aufmerksam geworden, weshalb eine Abtheilung von ungefähr 200 Mann heruntergeritten kam. 100 Meter von der Stellung der Buren wurden sie angerufen, und man befahl ihnen, die Waffen niederzulegen. Die hielten sehr verwundert an, und ein Theil kam dem Befehle nach, aber die meisten machten Kehrt und sprengten fort; da aber (um 7½ Uhr) donnerte es los von der ganzen Stellung, nicht blos von den vordersten, die ein wenig vorgeschrutgen waren, wurde gefeuert, sondern auch die übrigen schossen. Ich stand oben am Rande des Abhanges neben General Dewet, und einen Augenblick glaubte ich, wir würden von unseren eigenen Leuten getroffen werden, denn die Kugeln sausten uns an den Ohren vorbei, und es ist mir jetzt noch ein Wunder, daß niemand durch die Hinterstehenden getroffen wurde; aber glücklicher Weise schießen die Buren ausgezeichnet und verpulvern

sich ostwärts zurückgezogen. (Dieser Bericht aus englischer Quelle beweist, daß die Buren zwar keinen vollen Erfolg, die Engländer aber auch keinen Sieg davongetragen haben. Unsere von Anfang an vertretene Ansicht, daß der Krieg mit der Besetzung Prätorias noch keineswegs zu Ende sein werde, entsprach also durchaus den inzwischen eingetretenen Thatsachen. Die Red.)

* **London**, 14. Juni. Roberts telegraphirt aus Prätoria vom 13. Juni vormittags: Methuen marschirte gestern nach Honingspruit und fand alles ruhig. Kroonstad wird von uns mit starker Macht gehalten. Methuen kehrte heute zum Rhenosterfluß zurück, wo die Eisenbahn ausgebessert wird.

* **London**, 14. Juni. Die Verluste Bullers in den Kämpfen am 10. und 11. Juni betragen: 2 Offiziere und 26 Mann tot, 6 Offiziere und 116 Mann verwundet, 2 Mann vermißt.

Lokales und Provinzielles.

(+.) Bocholt, 16. Juni.

(*) Berichtigung. In einem Theile der gestrigen Ausgabe ist unter der Rubrik Gottesdienstordnung in Folge eines Druckfehlers ein Irrthum unterlaufen. Wir machen deshalb an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Freitag nächster Woche (Herz-Jesu-Fest) in der St. Josefs-Kirche das Hochamt um 1/2 8 Uhr morgens und die Abendandacht 1/2 8 Uhr (nicht 1/2 9 Uhr) abends beginnt.

Wesel, 14. Juni. Die lang erwarteten maritimen Gäste, welche am 12. d. M. 1/2 6 Uhr hierselbst eintrafen, haben heute unsere Stadt wieder verlassen und ihre Weiterfahrt nach Xanten und Rees angetreten. Jedenfalls sind die Vertreter der deutschen Streitmacht zur See von hier geschieden mit dem Bewußtsein, daß Wesel noch nach wie vor sich mit seiner Gastfreundlichkeit rühmen darf. Hat doch die städtische Behörde in Verbindung mit den verschiedenen geselligen Vereinen und der Bürgerschaft unserer Stadt alles aufgeboten, um den Offizieren und Mannschaften der Torpedoflottille das Leben so angenehm wie möglich zu gestalten. Nach einer kurzen Begrüßung des Kapitänleutnans Funke durch Herrn Oberbürgermeister Fluthgraf auf dem Divisionsboot, fand der eigentliche Empfang des Offiziercorps vor dem Restaurant Plümer statt. Die Begrüßungs- und Willkommen-Rede des Herrn Oberbürgermeister endete mit einem brausenden Hoch auf Sr. Majestät Torpedo-Division. Im schönen Kaisersaale des Rathhauses begann sodann ein zu Ehren der Offiziere veranstaltetes Festbankett, während die Mannschaften gegen 7 Uhr mit den Mitgliedern des Krieger-, Veteranen- und Bürgerschützenvereins zum Schützengarten zogen, woselbst das Festessen für die Mannschaften der Division und die dazu geladenen resp. durch Loos bestimmten Mitglieder der drei Vereine seinen Anfang nahm. Gegen 10 1/2 Uhr langten hier die Vertreter der Stadt mit den Offizieren, vom Festbankett kommend, an. Herr Oberbürgermeister Fluthgraf begrüßte in einer kurzen Ansprache die Mannschaften und nahm in einer weiteren Rede Veranlassung, Sr. Majestät dem Kaiser Dank zu sagen für die der Bürgerschaft Wesels bewiesene huldvolle Gnade, in der nach dem Rheine entsandten Vertretung die deutsche Flotte, ihr Offiziercorps und ihre Bemannung, sowie den vorzüglichen Geist unserer Marine kennen lernen und bewundern zu dürfen. — Gestern wurde die im neuen Hafen liegende Torpedobootsflottille von zahlreichen Schaulustigen aus Wesel und Umgegend (auch aus Bocholt) besichtigt. Während die Offiziere der Flottille am gestrigen Abend einer Einladung des hiesigen Offiziercorps zu einer gemüthlichen Sitzung im Garten des Kasinos Folge leisteten, fand für die Mannschaften ein Kommers im Stadtgarten statt, welcher den eigentlichen Schluß der Feierlichkeiten bildete. Heute um 12 Uhr dampfte, wie bereits erwähnt, die Flotte, begleitet von den Abschiedsrufen der am Ufer versammelten Menge stromabwärts nach Xanten.

* **Münster i. W.**, 12. Juni. Die königliche Akademie hierselbst wird im gegenwärtigen Halbjahr von 691 immatrikulierten Studierenden besucht (gegen 621 im Winterhalbjahr 1899 bis 1900). Außer diesen haben die Erlaubniß zum Hören der Vorlesungen vom Rektor erhalten 18 (Sommerhalbjahr 12). Es kommen auf die theologische Fakultät 323 (331), auf die philosophische 368 (290) Studierende. Es stammen aus Westfalen 302 (274), Rheinprovinz 187 (158), Hannover 68 (91), Oldenburg 38 (33), Hessen-Nassau 37 (27), die übrigen aus anderen Provinzen Preußens.

* **Iserlohn**, 12. Juni. In den städtischen Anlagen jagte sich heute früh ein Handlungsgehülfe zwei Revolverkugeln in den Kopf und war sofort tot. Derselbe war bis vor kurzem in einem hiesigen Konfektionsgeschäfte thätig, woselbst er sich Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen.

* **Maria-Laach**, 13. Juni. Heute früh 3 1/4 Uhr starb in der hiesigen Abtei der hochw. Herr P. Clemens Voßmann O. S. B. Geboren am 17. Dezember 1843 zu Haaren (Regierungsbezirk Minden) studierte er im Collegium Germanicum zu Rom, wo er in der Philosophie und Theologie promovirte. Zum Priester geweiht am 8. April 1871, war er zuerst Kaplan an der Klosterkirche zu Brede, Pfarrei Brackel in Westfalen; während des Kulturkampfes wurde er in Belgien angestellt, zuerst als Beichtvater der Ursulinen in Bauffe, dann als Hausgeistlicher im Schlosse Viersel. Nach der Rückkehr in die Heimathsdiöcese Paderborn war er Hülfsgeistlicher in Östingshausen bei Soest, dann verwaltete er die Pfarrei Kallenhardt, bis er 1886 dortselbst Pfarrer wurde. In den Benediktinerorden trat er im Jahre 1893 ein. Er starb infolge eines Schlagflusses, versehen mit allen hl. Sterbesakramenten.

Kirchliches.

× In der Pfingstwoche d. J. wurde der Gesellschaft des Göttlichen Heilandes durch Gottes Gnade wieder eine große Freude dadurch zutheil, daß 30 ihrer Scholastiker die hl. Priesterweihe empfingen. 22 dieser Beglückten wurden in Rom geweiht und zwar 11 von Sr. Eminenz dem Hochwürdigsten Herrn Cardinal-Vicar Respighi in der altehrwürdigen Lateran-Basilika und 11 von dessen Stellvertreter, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Josef Ceppetelli, in der Kirche des hl. Apollinaris. Fünf andere Scholastiker erhielten die hl. Priesterweihe in Solothurn vom Hochwürdigsten Herrn Bischof von Basel und 3 vom Hochwürdigsten Herrn Bischof Ignatius von Senestrey in Regensburg. Außerdem erhielten am 9. Juni 8 Mitglieder der Gesellschaft die hl. Diakonatsweihe.

(*) Lourdes-Pilgerfahrt. In den Tagen vom 5. bis 14. September d. J. findet im Anschluß an die belgischen Pilgerzüge nach Lourdes eine bestimmte Anzahl deutscher Theilnehmer Aufnahme in dem am 5. September von Lüttich mit Anschluß von Deutschland abgehenden Sonderzug. Die Rückfahrt erfolgt am 12. September mit Aufenthalt in Paris zwecks Besichtigung der Kirche auf dem Mont-Matre und Wagenfahrt durch Paris. Für diejenigen Theilnehmer, welche längere Zeit in Paris verweilen oder sich an der Romfahrt am 15. September ab Paris über Genua, Pisa, Assisi, Padua, Mailand betheiligen wollen, werden besondere Preise hinsichtlich des Aufenthaltes in Paris mit und ohne Verpflegung vereinbart. Anmeldungen wolle man dem Comitee des Herrn Raikem, an seinen Vertreter für Deutschland unter „Comitee für L.-P.-Fahrt in Essen, Brunnenstraße 60" schleunigst machen. Für Uebersendung von Programmen u. s. w. sende man Freimarke à 10 Pfg. mit.

Aus Nah und Fern.

* **Berlin**, 13. Juni. Die Untersuchung gegen die Gräfin von Schlieben, die am letzten Freitag unter dem Verdachte der vorsätzlichen Inbrandsetzung ihrer in der Albrechtstraße 109 zu Steglitz gelegenen Villa verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängniß abgeführt wurde, hat bisher so zahlreiche und die Dame so schwer belastende Verdachtsmomente zu Tage gebracht, daß an ihre Haftentlassung nicht zu denken ist. Die von ärztlicher, sachverständiger Seite abgegebenen Gutachten zerstören vollständig die anfänglich gehegte Meinung, die Gräfin hätte die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt. Die Untersuchungsbehörde glaubt vielmehr bereits jetzt vollgültige Beweise dafür erlangt zu haben, daß die Dame die genannte Villa zweimal in Brand gesteckt habe, um sich an der Vernichtung ihrer Einrichtungen und Ausstattung einen bedeutenden Vermögensvortheil zu verschaffen. Es ist, einem Berliner Blatte zufolge, festgestellt worden, daß Graf v. Schlieben, der bis vor kurzem auch eine Wohnung in der Potsdammerstraße 20 inne hatte und als Schriftsteller thätig ist, seit Ende März dieses Jahres die Wohnungseinrichtung seiner Steglitzer Villa nach und nach bis zur Höhe von 200,000 M. gegen Feuerschaden versichert hatte, eine Summe, die nach den letzthin vorgenommenen Abschätzungen den wirklichen Werth der versicherten Gegenstände ganz bedeutend übertrifft. Graf v. Schlieben hat in den letzten Monaten theils allein, theils mit seiner Gattin mehrfach größere Reisen nach Süddeutschland und der Schweiz unternommen. Nun ist von der Umgebung der Steglitzer Villa beobachtet worden, daß dieselbe bei der jedesmaligen Abreise der Gräfin mit Gas angefüllt war. Die Untersuchungsbehörde nimmt an, daß dies nicht einem Zufall zuzuschreiben ist, sondern daß die Gräfin die Gashähne in der Absicht geöffnet hätte, daß die Gase später zur Entzündung gebracht würden. Dieses ist zum Glück durch die Vorsicht des Hauspersonals verhütet worden. Die Ursache der beiden Brände, die in den letzten 14 Tagen in der Villa zum Ausbruch gekommen, jedoch noch erstickt wurden, führt, wie schon erwähnt, auf die in der fraglichen Zeit hier anwesend gewesene Gräfin v. Schlieben zurück.

* **Berlin**, 15. Juni. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Aroldsen: Eine Gruppe junger Mädchen wurde von einem Gewitter überrascht und vom Blitz getroffen. Eine Person wurde getötet, zwei gelähmt.

* **Vechta**, 13. Juni. Gestern Abend verschied hierselbst nach längerer Krankheit der hochwürdige Herr Professor Dr. Clemens Willenborg, Gymnasialoberlehrer a. D. Derselbe wurde geboren zu Lohne am 22. April 1827, zum Priester geweiht am 14. Juni 1851. 43 Jahre wirkte er unermüdlich am Gymnasium zu Vechta. Bei seinen Schülern und allen, die mit ihm zusammen kamen, erfreute er sich einer großen Beliebheit.

* **Homburg** v. d. H., 14. Juni. Heute Vormittag wurde durch das Kaiserpaar der erste Stein zum Reichslimes-Museum auf der Saalburg gelegt.

* **Leipzig**, 15. Juni. Der hier stattfindende Kongreß deutscher Berufsfeuerwehren, auf dem die Wehren sämmtlicher großen deutschen Städte vertreten sind, beschloß die Gründung eines Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren.

* **Budapest**, 15. Juni. Infolge Explosion einer Patrone wurde ein Fabrikgebäude in Brand gesetzt. 2 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen wurden getötet und 8 Arbeiter verwundet, davon einer lebensgefährlich.

— Das reichste Baby in Amerika. Durch die Testamente von John Nicholas Brown und Harold Brown, die in Newport am 22. Mai zur gerichtlichen Bestätigung vorlagen, wurde ein elf Wochen altes Baby der Haupterbe von zwei Besitzungen, deren jede auf ungefähr 24 000 000 Mk. geschätzt wird. Das Kind ist jedenfalls das reichste in den vereinigten Staaten, denn es wird nach Abzug verschiedener Legate und Vermächtnisse nicht viel weniger als 40 Millionen Mk. erhalten. Das Kind ist der Sohn von John Nicholas Brown und führt denselben Namen wie sein Vater.

(*) Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer. Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten Preußens sind in letzter Zeit von neuem zum Gegenstande lebhafter Erörterung in Fachschriften wie in Tagesblättern gemacht worden. Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches für die Unterrichtsverwaltung mit dieser Angelegenheit verbunden ist, hat der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten eine besondere Kommission eingesetzt, welche jene Verhältnisse unter Benutzung des gesammten vorliegenden Materials einer eingehenden Prüfung unterziehen wird. Zu Mitgliedern der Kommission sind berufen:

1. der Geheime Regierungsrath Freiherr v. Fircks, Mitglied des Königlichen statistischen Bureaus, der zugleich den Vorsitz führen wird,
2. der Professor an der Königlichen technischen Hochschule in Aachen Dr. van der Borght,
3. der Professor am Lessing-Gymnasium in Berlin Dr. Klatt und
4. der Professor am Realgymnasium in Neise Dr. Huckert.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 15. Juni 1900.

Weizen,	100 Kg.	1.	Qual.	16.40	Kartoffeln.	50 Kg.	2.50—3.30
"	"	2.	"	15.90	Heu à	50 Kg.	3,40—3.90
"	"	3.	"	15.40	Luzerne-Heu	Kg.	4.40
Roggen,	"	1.	"	15.10	Maschinenstroh	500 Kg.	12.—
"	"	2.	"	14.30	Flegeldrusch	" "	15.—
"	"	3.	"	13.60	Butter	per "	2.40
Hafer	"	"		14.80	Eier per Schock (60 Stück)		4.20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise in sämmtl. Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 15. Juni.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)	62.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	63.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	106.—
Kleien per 50 Kilo	5.20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 13. Juni. Rüböl die 100 Kg. mit Faß in Eisenband vorräthig in Parthien von 5000 Kg. 62,50 B., für Oct. 61,50 B., 61,— G.

* **Köln**, 13. Juni. Fruchtmarkt. Hafer Mk. 15,10, Heu 8,20—10,50, Maschinenstroh (Roggen) 3,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,40, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kil.

Sämmtliche Drucksachen

für Behörden, Private, Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie für den gesellschaftl. und Familienbedarf

liefern elegant und schnell bei billigster Berechnung

J. & A. Temming, Bocholt.

keinen Schuß ins Blaue. Die Engländer bekamen aber um so mehr ab, gliederweise stürzten sie von den Pferden herunter. Auch unter uns entstand eine unbeschreibliche Verwirrung, denn die Pferde, die zwischen und hinter uns standen, erschraken über das plötzliche Schießen, rissen sich los und sprengten hinweg.

Als die Reiterei verschwunden war, wurde das Feuer gegen die 7 Geschütze und die Wagen, welche fortzukommen versuchten, gerichtet. In einem Nu war die Bespannung theils niedergeschossen, theils in Unordnung gebracht, und da standen sie fest. Aber jetzt sauste plötzlich eine Granate dicht über unsere Köpfe hinweg und schlug in den Hügel 100 Meter hinter uns ein, im nächsten Augenblick fiel eine zweite dicht vor uns nieder, und da ging es los mit Granatkartätschen, das zwang uns in den Bach hinab. Die Engländer hatten nämlich 5 Geschütze ungefähr 1500 Meter vor uns aufgefahren und beschossen theils unsere Stellung, theils die Höhe hinter uns, von der sie offenbar dachten, daß auch da Buren lägen, aber da war niemand weiter als zwei Militärattaches, deren einer, der holländische Leutnant Nix, sehr bald von einer Kugel in die Brust getroffen ward. Zwei Stunden währte das englische Artilleriefeuer, unterstützt vom Feuer der berittenen Infanterie, die abgesessen war, und ihnen wurde von dem Gewehrfeuer der Buren kräftig geantwortet. Glücklicher Weise konnten sie unsere Stellung nicht beurtheilen, die meisten Shrapnels sprangen gerade über oder hinter uns und schlugen in die entgegengesetzte Böschung 15 bis 20 Meter vor uns ein; hier wurde die Erde mit Kugeln und mit Granaten förmlich durchpflügt, sie schlugen herab wie ein Hagelwetter. Ein Drahtgitter daselbst wurde total niedergeschossen, jeder einzelne Pfahl. Es war ungemüthlich, hier unten zu sitzen, zusammengepfercht im engen Raum mit den explodierenden Granaten über unsern Köpfen.

Im Anfang krochen wir zusammen und bukten die Häupter vor jedem Geschoß; aber nach und nach wurden wir daran gewöhnt, lernten den Zeitraum zwischen je 2 Granaten berechnen und guckten verstohlen auf, um zu sehen, wie es auf den anderen Seiten stand. Gegen 10 Uhr nahm das Artilleriefeuer ab, und da wir, der andere holländische Attaché und ich, um unsere Pferde, die mit unserem Gepäck davongelaufen waren, uns ängstigten, außerdem auch ein Unglück bei den anderen Attachés ahnten, denn wir hatten den französischen Attaché mehrere Male uns von der Höhe aus zuwinken sehen, so beschlossen wir, zu versuchen, da hinauf zu kommen. Aber kaum waren wir aus dem Flußbett heraus und auf der Ebene, so fingen die Flintenkugeln an über unsere Köpfe hinwegzupfeifen und rings um uns in den Hügeln einzuschlagen. Zuerst glaubten wir, es wären die Buren, die uns für englische Offiziere ansähen, die zu entschlüpfen versuchten, und daß sie deshalb nach uns schössen, und daher standen wir still und winkten zurück; aber dann wurde uns plötzlich klar, daß es englische Kugeln, (Dum-dums sogar, wie wir später erfuhren), von der berittenen Infanterie waren, die den Rückzug der 5 Geschütze deckte. Da eilten wir, so schnell wie wir konnten, fort bis zum Fuße des Hügels, wo wir uns in einen Graben warfen. Hier lagen wir beinahe eine halbe Stunde und lauschten der Musik der Kugeln über uns; einige schwirrten ganz leise vorbei, ungefähr so, wie eine Fliege summt, andere brummten wie eine Hummel, wieder andere gaben einen kreischenden Ton von sich wie eine erzürnte Wespe. Endlich hörte auch dieses Feuer auf, und wir konnten von der Höhe aus in Ruhe ein ungemein interessantes Schauspiel genießen.

Die zurückgebliebene Streitmacht, 3—400 Mann, flüchteten in gestreckter Carrière über die weite Ebene hin, einige 100 Meter hinterher sprengten eine Schaar Buren was Riemen und Zeug halten wollten, und auf einmal hielten einige von ihnen plötzlich an, sprangen von ihren Rossen, knieten nieder, leerten feuernd das Magazingewehr, dann wieder in den Sattel und weiter gesprengt genau so, wie wenn man Springböcke jagt. Eine gute halbe Meile dauerte diese wilde Jagd, dann waren die Engländer so geschlagen und zersprengt, wie sie es nur sein konnten. Um die Mittagszeit hatten sie Verstärkungen von Bloemfontein bekommen. Drei Batterien fuhren auf einer Höhe ungefähr 5 Kilometer von den 5 Geschützen der Buren entfernt, und trieben sie aus ihren Stellungen zurück. Eine Zeit lang setzten die Engländer dieses Schießen fort, jedoch ohne Resultat. Die Buren brachten in der Zwischenzeit alle ihre Beute in Sicherheit: 7 Geschütze, 120 Wagen und 425 Gefangene. Sie selbst hatten nur 4 Tote und 11 Verwundete. Es ist ganz merkwürdig, wie gleichgültig im Rekognosciren sich die Engländer ein Mal über das andere in diesem Kriege gezeigt haben; in einer ganz stillen Nacht, auf einer offenen Ebene, in dieser klaren dünnen Luft, wo man das Pferdestampfen viele Kilometer weit hört, lassen sie eine Abtheilung von vierhundert Mann zu Roß bis auf eintausendachthundert Meter Abstand an sich heran, und eine andere, noch größere Abtheilung sie umgehen, ohne es zu bemerken. Ich glaube nicht einmal, daß Bewachungsabtheilungen ausgeschickt waren, jedenfalls konnten wir nicht irgend eine sehen. Hätten sie ihren Wachdienst ordentlich gehandhabt, so hätten sie uns bemerken müssen, und dann wären wir es gewesen, die unangenehm überrascht worden wären.

Gegen Abend zogen die übriggebliebenen Attachés und ich uns zurück in der Richtung nach Brandfort, da unsere Pferde so mitgenommen waren, daß sie einige Tage Rast haben mußten, ehe wir daran denken konnten, den weiteren Operationen der Buren folgen zu können. Wir übernachteten auf einer Farm halbwegs nach Brandfort und schliefen da den Schlaf des Gerechten, nachdem wir drei Nächte theils gar nicht, theils draußen auf dem Felde geschlafen hatten. Um 6 Uhr morgens weckte uns der Wirth, der mit dem Ausruf hereinstürzte: „200 lancers have occupied a kopje 500 yardk away;" (200 Lancers haben ein Kopje 500 Yards von hier besetzt!) Wir auf, sattelten in Eile die Pferde hinter dem Hause und schlichen ganz leise durch den Garten bis hinter eine kleine Anhöhe. Wir setzten den Pferden die Sporen in die Weichen und sprengten auf einem Umwege fort in der Richtung auf Brandfort, sicher, daß, wenn die Enländer uns bemerkten, wir mit unseren ermüdeten Pferden verloren wären. Seitdem sie den russischen und holländischen Attaché gefangen genommen und sie bis jetzt noch nicht losgelassen haben, sind wir sehr besorgt, nicht in zu nahe Berührung mit den Feinden zu kommen.

— Bei Blutvergiftungen jeder Art hat sich, auch schon bei vorgeschrittenen Fällen, saure Milch oder Buttermilch sehr gut bewährt. Man gießt dieselbe in ein Gefäß und hält den erkrankten Körpertheil hinein; die Buttermilch wirkt ungemein kühlend, und man wird bald Linderung der Schmerzen verspüren. Ein anderes gutes Mittel ist Kreolin, von dem man so viele Tropfen in lauwarmes Wasser gießt, bis letzteres milchig aussieht. In dieser Mischung hält man das erkrankte Glied. In gleicher Weise können 5 Prozent Carbolwasser und 4 Prozent Borsäurelösung als Mittel gegen Blutvergiftung angewandt werden. Wo aber keines dieser Mittel vorhanden ist, da wasche man die kleineren Wunden, die durch Reißen oder Schneiden entstehen, tüchtig mit sogenannter Schmierseife aus, die sehr desinficirend wirkt.

— Unempfindlichkeit gegen Schmerz. Die Maoris, die Eingeborenen von Neuseeland scheinen völlig unempfindlich gegen körperlichen Schmerz zu sein, wie der folgende Vorfall beweist. Ein Reisender schenkte einem Maori ein Paar Stiefel, die diesem jedoch zu kurz waren. Eine geraume Zeit quälte er sich, um sie an den Fuß zu bringen; als er jedoch sah, daß dies unmöglich sei, erfaßte er einen kleinen Tomahawk, schnitt sich das hervorstehende Stück der großen Zehe ab, bestrich die Wunde mit dem Safte der neuseeländischen Flachslilie, um die Blutung zu stillen, zog den Schuh an, und that ihn nicht mehr vom Fuße, bis die Wunde geheilt war. Nach einer ähnlichen Operation zog er auch den zweiten Schuh an. Aehnliche Beispiele von Unempfindlichkeit gegen Schmerz lassen sich bei jenen Wilden in Menge feststellen.

— Erschwerend. Geheimpolizist (einen Fremden erwischend, der an verbotener Stelle badet): „Was, bestechen wollen Sie mich? . . . Und noch dazu blos mit zwei Mark?!"

Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen ist Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke. Ueberall vorräthig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

„Maggi zum Würzen" ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Montag, den 18. ds. Mts., Morgens 8½ Uhr,
ist in der Pfarrkirche
hl. Messe
für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter der
Fußprozession nach Kevelaer,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Der Vorstand.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, den 19. Juni 1900, Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Ausbau von Straßen.
2. Mittheilungen.

Bocholt, 15. Juni 1900.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 des Fluchtliniengesetzes wird hierdurch bekannt gegeben, daß die westliche Baufluchtlinie der Kaiserstraße zwischen Karolingerstraße und Frankenstraße nunmehr, nachdem die erhobenen Einwendungen ihre Erledigung gefunden haben, von dem Unterzeichneten förmlich festgesetzt worden ist.

Der Plan liegt vom 15. bis 30. Juni auf dem Stadtbauamte in den üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen.

Bocholt, den 14. Juni 1900.
Der Gemeindevorstand.
Geller:
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Erhebung der Abgaben zur Bestreitung der Entschädigungen auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1880, betr. die Unterdrückung u. Abwehr von Viehseuchen, aufgestellten Viehstands-Verzeichnisse liegen vom 18. Juni cr. ab, 14 Tage lang auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse müssen innerhalb der 14 tägigen Frist bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Bocholt, den 11. Juni 1900.
Der Amtmann:
Dölnk.

Ein properes, braves
Mädchen
zum 1. September gesucht.
Frau Eduard Frentrop.

Eine propere, fleißige
Waschfrau
gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine junge Frau,
welche stets in herrschaftlichen Häusern gewohnt, sucht **Stundenarbeit.**
Zu erfragen Waisenhausstr. No. 479.

Tüchtiges
Mädchen
für Lagerarbeiten gesucht.
Stern & Löwenstein.

Geübte Anmacher,
Haspelerinnen,
und mehrere
jugendl. Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn in der
Spinnerei von Gebr. Driessen.

---

2 tüchtige
Bauschreiner-Gesellen
finden dauernde Arbeit.
Wo, zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Maurer und Handlanger
gesucht.
W. Knoop.

---

2 bessere Mädchen suchen auf sofort in einem guten Hause
Kost und Logis,
am liebsten in der Nähe der Augustastraße. Offerten unter **O. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Herzenswunsch!
Aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, festes, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
A. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: „Steckenpferd".
à St. 50 Pfg. bei
Albert Hoepfner, Adler-Drog.

Gras-Verkauf.

Montag den 18. dss. Mts., Abends 7 Uhr,
lassen die Herren Gebr. Reygers
das Gras
auf der Wiese an zwei Brücken und an der Molkerei hiers., in Parzellen öffentlich auf Credit verkaufen.
Vernier.

Gras-Verkauf.

Dienstag den 19. dss. Mts., Abends 6 Uhr,
läßt Herr Johann Mölder
das Gras
auf seiner Wiese hinter Urbachshäuser bei Nahlotte öffentlich in Parzellen auf Credit verkaufen.
Vernier.

Grasverkäufe.

Am Freitag den 22. Juni, Vormittags 11 Uhr,
wird das Heugras auf Rodespieker bei Suderwick für Herrn te Beest und hiernach das Gras auf Görkes für Herrn Colenbrander öffentlich meistbietend auf Credit verkauft.

Aloys Pottmeyer.

Grasverkauf in Suderwick.

Am Donnerstag, den 28. Juni, Vormittags 11 Uhr,
werde ich für Herrn **Beil** das
Gras
auf **Debensel** beim Wirth **Theodor Tangelder,** Suderwick, öffentlich meistbietend auf Credit verkaufen.
Aloys Pottmeyer,

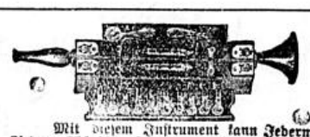
Heugras-Verkauf.

Samstag, den 23. ds. Mts., Vormittags 9½ Uhr,
verkaufe im Veen
120 Mrn. vorzügliches Heugras
öffentlich meistbietend auf Credit.
Dingden, den 16. Juni 1900.
Th. Hasselmann.

Heugras-Verkäufe.

Die Herren Driessen lassen
am Samstag 23. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
1000 Ruthen Heugras mit Nachweide
beim Kuckuck an der Barloer Chaussee, sowie
Nachmittags 6 Uhr,
3000 Ruthen Heugras
auf dem Rosenberg, ferner
am 30. Juni, Nachmittags 6 Uhr,
das Heugras auf der Giethorst
bei Schevers und in Driessens Kuhweide am Barloerwege nebst **Nachweide** dem Meistbietenden verkaufen.
Bocholt, den 15. Juni 1900.
Notthoff.

Dienstag, den 26. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr anfangend:
Verkauf von
2000 Ruthen Roggen
1300 „ Heugras
auf Bargmann in Biemenhorst für den Ackerer Math. Windt.
Bocholt, den 15. Juni 1900.
Notthoff.



Letzte Neuheit.
Concertblasaccordeon
mit Speichelabflußrohr,
D. R. G. M. Nr. 116,375.
Mit diesem Instrument kann **Jedermann** sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Märsche, Tänze 2c. spielen. Das **Blasaccordeon Nr. 625 b,** mit 28 unzerbrechl. Metalltonzungen ist zum Aufklappen, es ist das Vollkommenste und Gediegendste, was auf diesem Gebiete geboten wird, da ein Versagen der Stimmen, sowie ein Aufweichen des Gehäuses infolge des Speichelabflußrohres unmöglich ist. Preis incl. Lernschule und Verpackung **nur 3 Mk. 50 Pfg.** Man bestelle nur direkt bei **Otto Mehlhorn, Brunndöbra,** Sachsen. Preisliste über Zugharmonikas, Musikwerke u. Automaten, Harmoniums u. Pianos, Violinen, Zithern 2c. umsonst und franko.

Ein junger Kaufmann der Textilbranche, ev., einjährig gedient, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung als
Correspondent, Lagerist pp.
Off. unter **Z. 713** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

Am Neuthor sind mehrere schöne
Wohnungen
auf sofort oder später **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine kleine Wohnung
(Osterthor-Feldmark)
zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermiethen
pr. 1. Juli
1 oder 2 unmöblirte freundl. Zimmer
in einem ruhigen Hause am Viehthor.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung
von 3 Räumen nebst Keller ist zum 1. August an stille Leute zu vermiethen.
Näheres Walramstraße 740/16 (beim Klarissenkloster).

Zum 1. August sind
3 Zimmer
nebst Stallung am Neuthor zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Eine fast neue
Rennmaschine
(Modell 1900) zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Ein Fahrrad
(Marke Courrier) umständehalber billig abzugeben.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Heugras-Verkäufe.

Montag den 18. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
50 Nummern
von der Wardweide, für Herrn Ehrenbürgermeister Holland aus Groin.

Vormittags 11½ Uhr,
ebendaselbst,
135 Nummern
von Parzelle V, für Herrn Reichsgrafen von Spee.

Dienstag den 19. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
bei Wittwe Wickermann zu Grietherbusch,
120 Nummern
von der Mötters- und kleinen Wardweide, für Herrn Jac. Marcus zu Rees. Der Weg von Tillshaus bis zu den Weiden ist in den Stand gesetzt.

Nachmittags 2 Uhr:
bei Wwe. Baumann (Küpper) zu Grietherbusch,
110 Nummern
von der Studentenweide, und nachdem auf Tillshaus zu Grietherbusch
120 Nummern
von der großen Ochsenweide, für Herrn Wilh. Schmitz zu Grietherbusch.

Mittwoch den 20. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
150 Nummern
von der II. Maikammerweide, für Herrn Jac. Marcus zu Rees.

Vormittags 10 Uhr,
beim Wirth Herrn Lueb zu Grietherbusch,
85 Nummern
von der Rüggenweide, für Herrn Abr. Leyser zu Anholt.

Nachmittags 2 Uhr,
beim Wirth Hrn. Kröll zu Grietherbusch,
90 Nummern
von der bei Kiwittshof gelegenen Kuhweide, für Herrn H. Holland zu Reeserward.

Nachmittags 3 Uhr,
ebendaselbst,
100 Nummern
aus der Schlagheckens-Weide, für Herrn Theod. Lörks zu Grietherbusch.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt zu Dornewardt,
170 Nummern
von der Wardweide, für Herrn Schmitz-Hübsch.

Donnerstag den 21. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
auf Tillshaus zu Grietherbusch,
75 Nummern
von der Baumannsweide;

hiernach um 10 Uhr,
beim Wirth Herrn Lueb zu Grietherbusch,
75 Nummern
von der Bestersweide zu Reeserward, für Herrn Maaß zu Grietherbusch.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Hövelmann zu Reeserward,
90 Nummern
von der kleinen Wardweide für Herrn Louis Baumann zu Reeserward;
gleich hiernach ebendaselbst
50 Nummern
von der Wardweide, für Herrn Lueb zu Grietherbusch.

Nachmittags 3½ Uhr,
ebendaselbst,
100 Nummern
von der Hohenwelle-Weide, für Herrn Reichsgrafen von Spee.

Rees.

Freitag den 22. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
150 Nummern
von Parzelle II, für Herrn Jac. Lifmann, Dinslaken.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Baumann jun. zu Grietherbusch,
140 Nummern
von der Buhlschlagweide, für Herrn Hortmann zu Lohrward. Der Weg ist in Stand gesetzt.

Nachmittags 3½ Uhr,
ebendaselbst,
75 Nummern
von der am alten Rhein gelegenen Landrathsweide, für Herrn Wilhelm Lensing zu Hüthum.

Samstag, den 23. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt zu Dorneward,
100 Nummern
von der Stümpwardweide, für Herrn Alb. Bömer zu Haffen.

Nachmittags 3 Uhr,
auf Wardmannshof zu Reeserward,
180 Nummern
von der beim Hause gelegenen Kuhweide, für Frau Hr. Baumann zu Reeserward.

Montag, den 25. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
150 Nummern
von der III. Parzelle, für Herrn Oster zu Xanten.

Nachmittags 3 Uhr,
ebendaselbst,
150 Nummern
von der Schneemannsweide, für Herrn Jac. Lifmann zu Dinslaken.

Dienstag, den 26. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
auf Honnerbachshof zu Reesereyland,
150 Nummern
von der Fettweide und
Verpachtung der Nachweide,
für Herrn Jac. Marcus zu Rees.

Nachmittags 2 Uhr,
beim Wahrsmann Elsenbusch am Haffen'schen Deich,
130 Nummern
von der mittlern Pandweide, für Herrn Rob. Wessels zu Groin.

Nachmittags 3 Uhr,
ebendaselbst beim Wahrsmann Elsenbusch am Haffen'schen Deich,
135 Nummern
von der Ever'schen Ochsenweide, für Herrn Gerh. Baumann zu Lohrward.

Mittwoch, den 27. Juni,
Vormittags 9 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt auf Dorneward,
45 Nummer à 50 Ruth.
von der Wardweide, für Herrn Gerh. Ingensandt zu Dorneward; nachdem ebendaselbst
55 Nummern
von der Pool'schen Weide, für Herrn Schmitz zu Haffen.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann van Dillen (Krus) in der Hetter,
100 Nummern
von der daselbst gelegenen Weide, für Herrn Ed. Lensing zu Reeserward.

Donnerstag, d. 28. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,
beim Wahrsmann Ingensandt zu Dorneward,
150 Nummern
von der durstigen Wardweide, für Herrn Schmitz-Hübsch.

Aug. Lensing.



Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do. roth		M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Cognac grande champagne		M. 4.00
Champagner		M. 4.00
Champagner	½ Fl.	M. 2.50

pr. ½ Fl. mit Glas.

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.
Cl. Dudenhausen.

Gesetzlich erlaubt!
Jährl. 12 Zieh. mit abwechs. Hauptr. in Mark:
480000, 240000, 180000, 90000, 48000, 45000 etc.
bietet die aus 60 Antheilen besteh. Staatsl.-Abonnements wobei kein Verlust des ganz. Eins. Gewinnlisten gr. u. franko.
Monatlicher Beitrag 4 Mark pro Antheil, a. Nachn. 40 Pfg.
Gefl. Auftr. umgeh. erbeten Bank-Zeichn.-Stelle: **C. G. Winkler in Düsseldorf a. Rh.**

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke
Düsseldorf, Oberstr. 45.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Raum und Kraft
für circa 80 bis 100 Webstühle ist zu vermiethen.
Offerten unter **K. K. Nr. 100** bef. die Expedition ds. Bl.

Vernickelungsanlage,
bestes Langbein'sches Fabrikat, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Offerten unter **O. M. 73** an die **Solinger Zeitung, Solingen.**

Sichere Hilfe
bei **Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Verschleim. d. Athmgs.-org., chron. Katarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchialkatarrh, Lungen-Affection. 2c.**
Seit Menschengedenk. wuchert unt. d. Steinen des garstigen Urals in Rußland eine Pflanze Herba polygon. crust. Knöterich), welche von Niemand bemerkt wurd., bis ein Einsiedler, der sich mit Heilkunde befaßte, die Entdeckung machte, daß der Absud dies. Pflanze bei vielen, besonders den nebenstehenden Krankheiten ein sehr wirks. Mittel sei. Gener.-Dep. Emil **Gérard** in **Oolberg.** Preis m. zahlr. Zeugn. pro Packet nur 50 Pfg., **Doppel-Packet 1 Mark.**
Echt nur bei **Franz Schöll.**

Kein Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.
Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das
Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 410.

Gute Schafwolle
in größeren und kleineren Parthien zum Tagespreise abzugeben.
Haus Kortenhorn, Stenern.
Wülfing, Verwalter.

Ein halbverdeckter
Kutschwagen,
4sitzig, zu verkaufen, ferner ein fast neuer
Kutschwagen,
4sitzig, mit Bocksitz, Halb-Phaëton ohne Langbaum (P. A.), weil überzählig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine fast neue
Sturzkarre,
weil überzählig, zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 gut erhaltene, leichte,
lange Karren
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Restauration zum steifen Arm.

Dienstag den 19. Juni,
Abends 8 Uhr,

I. grosses Concert

im Abonnement,
ausgeführt von der ganzen Capelle des Inf.-Reg. Nr. 56,
unter persönlicher Leitung
des Herrn Capellmeisters Lehmann.

Abonnementskarten sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming, sowie bei dem Unterzeichneten zu haben.

Kassenpreis 0,75 Mk.

Programm folgt.

Hochachtend
Jos. Grosswiele.

Kinder- wagendecken

in grosser Auswahl von 1 Mark an
empfiehlt

Jacob Meier,

Osterstrasse 12.

Bekanntmachung.

Bei der von Nr. 132 des Gesellschaftsregisters nach Nr. 14 des Handelsregisters A übertragenen Firma F. Wegmann in Rhede ist heute vermerkt worden: die Kaufleute Paul und Edmund Wegmann zu Rhede sind aus der Gesellschaft ausgetreten. Inhaberinnen der Firma bleiben: Angelica und Clementine Wegmann in Rhede, welche die Firma, wie bisher, zeichnen.

Bocholt, den 11. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Als Gesellschafter der von Nr. 153 des Gesellschaftsregisters nach Nr. 15 des Handelsregisters A übertragenen offenen Handelsgesellschaft Gerbaulet, Breuer & Comp. zu Lankern bei Dingden sind vermerkt:

1. Kaufmann Heinrich Gerbaulet,
2. „ Bernard Breuer,
3. „ Wilhelm Geuting,
4. Bauunternehmer August Hülskamp,
5. „ Johann Deutz,
6. „ Hermann Deutz,
7. „ Anton Belting,
8. Kaufmann Franz Korte,

sämmtlich in Bocholt.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann Franz Korte und in dessen Behinderung der Kaufmann Heinrich Gerbaulet ermächtigt. Die übrigen Gesellschafter sind von der Vertretung ausgeschlossen.

Die Geschäftsführung ist nur dem Kaufmann Franz Korte übertragen. Die übrigen Gesellschafter sind von der Geschäftsführung ausgeschlossen.

Bocholt, den 11. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Des Kindes Schutzengel



wird mit Recht Ritters hygienischer Reform-Kinderstuhl genannt, der Mütterchens Lieblinge im Alter von 6 Monaten an das Sitzen, Stehen und Laufen ermöglicht und dieser unschätzbaren Eigenschaften wegen ein Kindermädchen im wahren Sinne des Wortes ersetzt.

Prosp. mit Attesten und Zeugn. von ärztl. Autoritäten, Königl. Anstalten und Müttern werden kostenlos versandt.

Alleinige Verkaufsniederlage zu Fabrikpreisen bei:
Wilh. Nienhaus, Bocholt, Niederbruchstraße.

Für Kranke u. Genesende

+ COGNAC

der Dampf-Wein-Brennerei von

PAUL SCHMITT

Weinguts-besitzer **Ober-Olm** bei Mainz am Rhein die Flasche Mark 2.— bis Mark 10,— aus Destillaten **nur gesunder reiner Naturweine (nicht** aus krankem oder Kunstwein!) Aerztlich empfohlen, vielfach höchst prämiirt, gesetzlich geschützt.

Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel volle Firma „Paul Schmitt, Ober-Olm“ tragen. Broschüre gratis in der

Haupt-Verkaufsstelle:
O. Hartwig, Bocholt.
Neustrasse 127.

Bis zu **sechzig Prozent!!!**
wird Kartoffelmehl in Hefe gemischt, nehmen Sie also nur
reine Sinnerhefe
von der Gesellschaft Sinner in Grünwinkel (Baden).

Gegen Schweißfüße und Wundlaufen
empfehlen:
Salicylsäure, Fußstreupulver, Salicyltalg, Hirschtalg 2c.
Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Geld verdienen



können Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Harmonikas und Columbia-Zithern bei uns decken. Unsere Concert-Zug-Harmonikas mit gesetzlich geschützten Neuheiten, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 dreitheiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, starken besten Stimmen, offener Nickelclaviatur, daher stärkstem Ton, kosten in 2chörig blos Mk. 4.50, 3chörige Mk. 6.—, 4chörige Mk. 7.50, 6chörige Mk. 11.50, Preßige mit 19 Tasten, 4 Bässen 9.50, mit 21 Tasten Mk. 10.— Mit bester Tremolands-Einrichtung 50 Pfg. mehr, mit Glocke 50 Pfg. extra. Versand gegen Nachnahme, Porto 80 Pfg., Selbstlernschule gratis. Kein Risiko. Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen. Illustrirte Preisliste gratis und franko. Bestellen Sie nur bei **Herfeld & Co.,** Neuenrade Westfalen. 672

Thatsächlich größte Harmonikafabrik am Platze.

Prospect

5 % zur ersten Hypothek sichergestellte Anleihe

rückzahlbar à 103 %

der Gewerkschaft „Freie Vogel und Unverhofft“

zu **Schüren** bei Hörde.

Die Gewerkschaft besteht seit 1843 und ist in 1000 Kuxe eingetheilt. Die auf Kohlen verliehene Berechtsame umfasst **5 770 263 Quadratmeter.** Ein Theil des Feldes ist auch auf Eisenstein verliehen. Es wird z. Zt. nur noch Kohle gefördert.

Der Grundbesitz ist gross: **8 Hektar 43 Ar 11 Quadratmeter.**

Die Gewerkschaft hat von **1866 bis 1896** ununterbrochen Ausbeute vertheilt in Gesammtbetrage von **M. 2 304 280,—.**

Von 1896 an bis 1899 incl. wurden für Beschaffung von neuen Maschinen, Dampfkesseln etc. und für die Vorrichtung des im Jahre 1896 angekauften Feldes Landwehr und Mühlenberg **M. 838 219,72** verwandt. Dieselben wurden gedeckt aus dem vorhandenen Reservefond, aus den Betriebsüberschüssen und durch Einziehung einer Zubusse von **M. 200 000,—.**

Im I. Quartale wurden für denselben Zweck noch M. 100 000,— Zubusse eingezogen.

Der Buchwerth der Anlagen über und unter Tage beträgt **M. 1 236 587,66 excl. Grubenfeld.**

Die Förderung der Zeche hat betragen an Kohlen und Eisenstein

1895	1896	1897	1898	1899
117 415 t	130 988 t	137 805 t	144 815 t	148 936 t

Die Betheiligungsziffer beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndicat beträgt **180 000 t,** welche nach dem Ausbau (1. April 1901) bequem gefördert werden können.

Der Cours der Kuxe ist z. Zt. ca. **1600 M.**

Nach dem Gutachten des vereidigten Markscheiders Herrn K. Fuhrmann in Hörde und des Herrn Bergwerksdirectors Hilbck in Dortmund sind der Kohlen-Reichthum und die sonstigen Verhältnisse der Zeche derartige, dass eine aufzunehmende Anleihe von 800 000 M. **eine durchaus genügende Sicherheit für Zinsen und Amortisation findet.**

Die Anleihe von **M. 800 000,—** ist zur Abstossung der vorhandenen Schuld von M. 200 000,—, welche zum Ankauf des Feldes von Landwehr und Mühlenberg verwandt sind, sowie zur Deckung der noch rückständigen Kosten für die umfangreichen Neuanlagen, welche bereits zur Ausführung gekommen sind und noch zur Ausführung gelangen sollen, bestimmt.

Die Anleihe ist in Schuldverschreibungen von je **M. 1000,—** Nennwerth mit den Nummern 1—800 eingetheilt, vom 1. Juli 1900 ab mit jährlich 5 %, zahlbar in halbjährlichen Raten am 1. Januar und 1. Juli zu verzinsen und spätestens vom 1. Januar 1905 ab mit mindestens jährlich 4 % zu tilgen.

Die Gewerkschaft ist berechtigt, nach dem 1. Januar 1905 eine verstärkte Tilgung bezw. Gesammtkündigung vorzunehmen. Eine Gesammtkündigung vor dem 1. Januar 1905 ist jedoch ausgeschlossen. Die Rückzahlung erfolgt alsdann sechs Monate später mit einem Zuschlage von 3 %.

Die ausgelooosten Obligationen und die Zinscoupons werden
bei der **Münsterischen Bank,** Filiale der Osnabrücker Bank, in **Münster,**
„ dem **Westfälischen Bankverein** in **Münster,**
„ der **Hannoverschen Bank** in **Hannover,**
„ der **Osnabrücker Bank** in **Osnabrück,**
sowie der Kasse der Gewerkschaft in **Schüren** bei **Hörde**
zahlbar gestellt.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Namen der **Münsterischen Bank,** Filiale der Osnabrücker Bank, in **Münster** und werden seitens der letzteren mit Blanko-Giro versehen.

Zur Sicherheit für obige Anleihe von M. 800 000 wird das gesammte Bergwerks- und Grund-Eigenthum der Gewerkschaft mit einer erststelligen Sicherungshypothek von M. 800 000 belastet.

Schüren bei Hörde, im Mai 1900.

Gewerkschaft des Eisenstein- und Steinkohlen-Bergwerks „Freie Vogel und Unverhofft.“
Der Grubenvorstand:
Niehues. Dr. Broelmann.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes legen wir hierdurch obige Anleihe zum Course von

101 %

zur Zeichnung auf.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom **1. Juli cr.** ab nach Belieben, muss jedoch spätestens bis **zum 1. October a. c.** geschehen. (f 122)

Münster, Hannover, Osnabrück, im Juni 1900.

Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank.
Hannoversche Bank.

Westfälischer Bankverein.
Osnabrücker Bank.

Am 1. Juli d. J. fällig werdende

Zinsscheine

lösen wir **schon von jetzt ab kostenfrei** ein.

Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt.

Die noch in **großer Auswahl** vorräthigen

Kragen und Jackets

sind im Preise **ganz bedeutend** herabgesetzt.

Staub- und Lodenmäntel

werden weit unter Einkaufspreis abgegeben.

S. B. Löwenstein.

Styria-Fahrräder

sind in **jeder Preislage** stets vorräthig!

Nicht nur das **eleganteste** und **theuerste,** sondern auch das **einfachse** und **billigste**

Styria-Rad

zeichnet sich durch **vorzügliche Construction, soliden Bau** und **leichten Lauf** aus.

„Styria“-Fahrrad-Werke
Joh. Puch & Comp., Graz.

Vertreter: **B. Tacke, Bocholt.**

Niederrheinische Fahrrad-Industrie.

Verein für jugendl. Arbeiter.

Sonntag den 17. Juni:

Patronsfest.

Morgens 8 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Communion in der Pfarrkirche.
Nachmittags 5½ Uhr:

Festfeier,

wozu die Verwandten der Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Der Präses.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 17. Juni:

Empfang.

☞ Wegen des bevorstehenden **Patronsfestes** und der zu Beginn des nächsten Monats stattfindenden **Revision** der Mitgliederliste wird auf obigen Empfangstermin besonders aufmerksam gemacht.

Kath. Gesellen-Verein.

(Gesangchor.)

Für Tenor 1 u. 2 **Sonntag** Vorm. 11 Uhr, für Baß 1 u. 2 **Montag** Abend 9 Uhr:

Gesangstunde.

Zwei Burschen

über 16 Jahre zur Bedienung des Spannrahmens gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Frentrop & Co.

Privatklinik für Chirurgie und Frauenkrankheiten.

Münster i. W. Yerspoel 10.

Dr. Greve,
von der Reise zurück!

Haut- 2c. Krankheiten

auch brieflich.

Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf.
Oststraße 65.

Total-Ausverkauf.

Strümpfe
für Damen und Kinder,
Socken, Handschuhe, Corsetten,
besonders für starke Damen
(auch **Frauen-Corsets**),
Schleier, Schärpen, Schleifen, Gürtel, Putz- u. Kleidersammet, Brautkränze, Bänder, Spitzen, Blumen, Federn, Nadeln, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher etc.,
alles weit unter Preis.

Kinder- und Damenhüte
spottbillig.

Ferdinand Schindler,
Viehstrasse 14.

Sechs Scheffelgefäße

Roggen

(gegen Hagelschaden versichert) sind unterhändig zu kaufen bei

Rentmeister Loock.

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.
Näheres in der Expedition ds. Bl.